

Heute ist der letzte Tag der Urabstimmung, mit der die Studenten der TH entscheiden, ob sie sich an den bundesweiten Kampfmaßnahmen gegen das HRG und seine Umsetzung an den Hochschulen beteiligen werden. Wenn die Studentenschaft sich für einen Streik entscheidet, muß sichergestellt werden, daß nicht nur Veranstaltungen ausfallen und die Studenten zu Hause bleiben, sondern daß wir alle unsere Interessen in Arbeitsgruppen artikulieren und in der Öffentlichkeit vertreten.

Die Koordination aller Aktivitäten muß zentral erfolgen, sowohl in den Fachbereichen selbst als auch für die gesamte TH. Als zentrales Organ auf Hochschulebene wird ein Streikrat gebildet, der sich aus Delegierten der Fachbereichsstreikräte zusammen setzt. Die Fachbereichsstreikräte werden von Fachbereichsvollversammlungen gewählt und können von diesen auch wieder abgewählt werden. Die Aufgaben des Streikrats sind insbesondere:

- Koordination aller Arbeitsgruppen und Aktivitäten der Studenten.
- Herausgabe einer Streikzeitung, die Beiträge aus den Fachbereichen, Ergebnisse der AG's, Einschätzungen, Ereignisse außerhalb der TH, etc. enthält.
- Die inhaltliche Vorbereitung der wöchentlichen Fachbereichs- und TH VV's.

Die Streikräte tagen öffentlich, so daß jeder Student daran teilnehmen und mitdiskutieren kann. Von allen Streikräten muß ständig jemand an festgelegten Orten (z. B. Fachschaftsräume) anzutreffen sein, um Informationen zu sammeln und an Studenten weiterzugeben.

Da der Streik fachbereichsbezogen geführt werden soll und alle Studenten so weit wie möglich an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden sollen, soll in den Fachbereichen mindestens einmal pro Woche eine Vollversammlung durchgeführt werden. Die Fachschaften führen den Streik an den Fachbereichen und insbesondere die inhaltliche Auseinandersetzung in den AG's. Durch die verstärkte Einbeziehung von Kommilitonen in die an den Fachbereichen zu leistenden Arbeiten kann erreicht werden, daß der Streik seine politische Aufgabe, starker und entschiedener Ausdruck der Widerstandsbewegung der Studenten gegen das HRG zu sein, erfüllt.



Laut HRG und "Vereinbarung der Kultusminister", die unter Umgehung des Parlaments auf dem Verwaltungsweg geschlossen wurde, sollen auf Bundesebene "Studienreformkommissionen gebildet werden. In dieser Woche hat ein Treffen stattgefunden, auf dem sich die Länder über die Besetzung der "ständigen Kommission" einigten. Vor diesem Treffen hatten sich die hessischen Hochschulpräsidenten einstimmig dafür ausgesprochen, für Hessen Herrn Prof. Knell (THD), Herrn Manfred Bischoff (THD) und Matthias Kollatz (THD) vorzuschlagen. Während der Sitzung nun zog der Präsident der Frankfurter Uni Krupp den Namen eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und eines Studenten aus der Tasche und schlug diese vor. Es gelang ihm dann, mit dem Argument, es könnten nicht alle hessischen Vertreter aus Darmstadt kommen, den von ihm vorgeschlagenen Studenten in die Kommission zu hieven. Dieser Student wurde aber von keinem Gremium der Frankfurter Uni vorgeschlagen, darüberhinaus hatte Herr Krupp bei der Besprechung der hessischen Hochschulpräsidenten ebenfalls zugestimmt, daß Matthias Kollatz von Hessen als studentischer Vertreter vorgeschlagen werden sollte. Dieses Vorgehen zeigt, wie bei der hektischen Bildung der Studienreformkommission sämtliche demokratische Spielregeln über den Haufen geworfen werden und "Mauschler" wichtige Entscheidungen beeinflussen können. Von der TH Darmstadt ist jetzt Manfred Bischoff für die wissenschaftlichen Mitarbeiter als Vertreter in dieser Kommission. Er war von der hessischen Mitarbeiterversammlung und vom Ständigen Ausschuß I der THD vorgeschlagen worden; noch kurz ein Wort, wie es dazu kam. Der Ständige Ausschuß I war in einer Sondersitzung am 8. November vom Präsidenten unterrichtet worden, daß die hessischen Hochschulpräsidenten einstimmig für die Ständige Kommission drei Vertreter der TH Darmstadt vorgeschlagen hatten. Dies allerdings vorbehaltlich der Tatsache, daß der STA I der TH diesem zustimmt. Gleichzeitig wurde bekannt, daß sowohl der RCDS als auch der MSB Spartakus bereits Namen von Studenten unter Umgehung sämtlicher demokratischer Einrichtungen der Hochschulen an den Kultusminister gemeldet hatten. Nach eingehender Diskussion wurde eine Stellungnahme erarbeitet, die die negative Haltung der Technischen Hochschule Darmstadt zu den Studienreformkommissionen deutlich machte.

In dem Benennungsschreiben heißt es:

"Nur um der Gefahr einer bürokratischen Auswucherung der Studienreformerarbeit entgegenzuwirken und die daraus zwangsläufig resultierenden Nachteile abzuwenden, entsendet die Technische Hochschule Darmstadt folgende Vertreter in die Studienreformkommission:"

|                           |                   |
|---------------------------|-------------------|
| Für die Professoren       | Herrn Prof. Knell |
| Für die Wiss. Mitarbeiter | Herrn Bischoff    |
| Für die Studenten         | Herrn Kollatz     |

"Diese haben insbesondere die Aufgabe, den Einfluß der Hochschule auf die Studienreform sicherzustellen."

Beteiligung bis gestern: 51,3%

Geht noch zur Urabstimmung, stimmt mit ja  
Auszahlung heute ab 17<sup>00</sup> Uhr am Audi-Max